

Wir wünschen erholsame Feiertage



Im Namen der Geschäftsstelle des BfDT und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen wir Ihnen und Ihren Familien erholsame Feiertage und schöne Winterferien. Wir danken unseren Partnern und Freunden für die angenehme Zusammenarbeit im Jahr 2012 und wünschen Ihnen einen guten Start ins Neue Jahr.

Inhaltsverzeichnis

[In eigener Sache](#)

- Geschäftsstelle in Berlin bleibt zwischen den Jahren geschlossen

[BfDT Aktuelles](#)

- Auswertung Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2012
- Starke Stücke – Eine Auswertung

[BfDT Vorschau](#)

- Peernetzwerk – Rückblick und Vorschau
- Von Gestern für Morgen lernen

[BfDT Rückblick](#)

- Austausch auf Augenhöhe
- Preisverleihung „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2011 in Bischofswerda

[BfDT Mitglieder berichten](#)

- Interview mit „Demokratisches Ostvorpommern – Verein für politische Kultur e.V.“

Newsletter Dezember 2012

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

In eigener Sache

Geschäftsstelle in der Friedrichstraße in Berlin bleibt zwischen den Jahren geschlossen

Die Geschäftsstelle des BfDT ist vom 24. Dezember 2012 bis zum 1. Januar 2013 geschlossen. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.



BfDT Aktuelles

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2012 Auswertung und Ausblick

344 Vereine und Initiativen sind im Jahr 2012 dem Aufruf des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) gefolgt und haben sich im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ beworben. Die eingegangenen Bewerbungen wurden durch die Geschäftsstelle des BfDT ausgewertet und als fachlicher Vorschlag dem Beirat des BfDT zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Der Beirat hat seine Entscheidung getroffen. Insgesamt 67 Preisträger werden mit Preisgeldern zwischen 2.000 Euro und 5.000 Euro prämiert. In offiziellen Preisverleihungen, die in Kooperation mit Städten und Gemeinden im Jahr 2013 in ganz Deutschland stattfinden, werden die Preisträger geehrt und ausgezeichnet.

Wettbewerb 2012 Aktiv für Demokratie und Toleranz

Zum zwölften Mal in Folge hat das BfDT im Jahr 2012 den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ ausgeschrieben. Es haben sich in dem gesamten Zeitraum (2001 - 2012) 4188 Projekte beworben. Insgesamt wurden 919 Preise vergeben. Der Wettbewerb dient dazu, zivilgesellschaftliches Engagement in Deutschland sichtbar zu machen und folgt dem Motto „das Rad muss nicht immer neu erfunden werden“. In diesem Sinne werden in der Praxis bewährte, gut nachahmbare Projekte identifiziert, um sie als Beispiel guter Praxis für Engagierte andernorts nutzbar zu machen.

STARKE STÜCKE bringen Menschen miteinander ins Gespräch

Die Filmreihe „Starke Stücke“ ging nun mit dem Film TROUBLED WATER von Erik Poppe zu Ende. „Vorerst“, wie Torsten Jahn, Geschäftsführer der FilmLand M-V gGmbH, und Christian Meyer, Pressesprecher des Kirchenkreises Mecklenburg, einhellig betonen. Die Reihe erreichte 780 ZuschauerInnen in Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern. In den kleineren Orten ist ein Kinoerlebnis ansonsten nur in Verbindung mit langen Fahrtzeiten möglich, deshalb brachte die Reihe „Starke Stücke“ Filme für Jung und Alt in Dorfkirchen und andere, auf den ersten Blick unpassende, Gebäude. Die Filmvorführungen brachten die Menschen ins Gespräch.



„Jeder einzelne der insgesamt 15 Veranstaltungen hat gezeigt, dass das Medium Film nicht allein unterhalten, sondern insbesondere einen Diskurs über gesellschaftliche Werte, Probleme des Miteinanders und eine Reflexion des eigenen Handelns in Gang setzen kann“, so Torsten Jahn. Es gehe darum, mit den Filmen Themen zu finden, die die Menschen berühren. Die Veranstalter sind zufrieden mit der Veranstaltungsreihe und freuen sich schon jetzt auf alte und neue Spielorte im nächsten Jahr. Gemeinsam bedanken sie sich bei allen Förderern: den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Gemeinden, den Kirchenkreisen in Mecklenburg und Vorpommern, dem bundesweiten Bündnis für Demokratie und Toleranz sowie der Landesinitiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt“.

Die Reihe „Starke Stücke“ wird von BfDT, der FilmLand-M-V gGmbH und dem Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Mecklenburg in Kooperation mit dem Pommerschen Evangelischen Kirchenkreis und mit

BFDT Vorschau

Peernetzwerk Jugendkongress - Erfolgreicher Workshop mit Aussicht auf mehr

Der erste Konzeptionsworkshop für unser Peernetzwerk ist vorbei: Vom 16. bis 18. November trafen sich 23 hoch engagierte MitmacherInnen aus ganz Deutschland im Jugendgästehaus Kreuzberg direkt am Wannsee. Es wurde konzentriert und hart gearbeitet - am ersten Tag bis fast 23 Uhr. Das Team aus NDC (Netzwerk für Demokratie und Courage, Dresden) und BfDT leitete die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis Sonntagmittag durch ein Programm und einen Arbeitsplan, an dessen Ende konkrete Ergebnisse, weitere Schritte und Zuständigkeiten standen. Der Anfang ist gemacht. Es wurden die künftig möglichen Strukturen, die Einbindung des Netzwerks in „Digitale Welten“



ebenso diskutiert, wie die (Mit-)Gestaltungsmöglichkeiten des Jugendkongresses oder die Möglichkeiten aktiverer Partizipation an den Entscheidungen des BfDT. Drei große Themenfelder haben die MitmacherInnen, die Peers, identifiziert, zu denen sie gerne arbeiten möchten: „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in all ihren Facetten“, „Integration und Toleranz“ sowie „Professionalisierung durch jugendgerechte politische Bildung“. Die Tagesordnungspunkte und offenen Fragen für das nächste Treffen sind geklärt. Dieses wird vom **01. bis 03. Februar 2013** stattfinden. Alle an der weiteren Ausgestaltung und Mitarbeit Interessierten sind herzlich eingeladen zu mailen.

Kontakt:

Cornelia Schmitz
Bundeszentrale für politische Bildung
Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin

Tel.: 030 - 254 504 461
Fax: 030 - 254 504 478
eMail: corneliaschmitz@bpb.bund.de

„Von Gestern für Morgen lernen“ in Köln: Zivilgesellschaftliches Engagement an Orten der Erinnerung

Am **22. und 23. Februar 2013** veranstaltet das BfDT in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem NS-Dokumentationszentrum in Köln die Veranstaltung „Zivilgesellschaftliches Engagement für Morgen lernen: Zivilgesellschaftliches Engagement an Orten der Erinnerung“. Wie kann man Geschichte vor Ort lebendig vermitteln? Und welche Möglichkeiten gibt es,



dem Missbrauch historischer Orte durch Rechtsextremisten entgegenzuwirken? Zivilgesellschaftliches Engagement an Orten der Erinnerung hilft, die Erinnerung an Vergangenes zu bewahren und die Demokratie zu stärken. Erinnerungsorte haben einen Bezug zur Geschichte, zur Gegenwart und lassen die historischen Ereignisse auch für die nachkommenden Generationen sichtbar werden. Besonders wichtig dabei ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen und Ideen und Praxistipps auszutauschen, denn die Herausforderungen für überwiegend ehrenamtlich betriebene kleinere Gedenkstätten und Bündnisse gegen Rechtsextremismus, insbesondere an Orten mit NS-Geschichte, sind bundesweit ähnlich. Bei der Tagung wollen wir daher Ideen und (neue) Konzepte im Gespräch miteinander vorstellen und (weiter-)entwickeln. Was können Gedenkstätten zur Extremismusprävention beitragen? Und wie kann eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Gedenkstätten und Bündnissen und Initiativen gegen Rechtsextremismus aussehen?

Die Tagung beginnt am Freitag (22.2.2013) mit einer Führung des Direktors des NS-Dokumentationszentrums, Dr. Werner Jung und der Aufführung des Theaterstückes „HIN&WEGsehen“ von Beate Albrecht. Am Samstag finden nach dem Impulsreferat „Bezüge zwischen historischem Antisemitismus und aktuellem Rechtsextremismus“ von Dr. Juliane Wetzel vom Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin mehrere Praxisworkshops statt, unter anderem zu den Themen **„Missbrauch von Gedenkstätten durch Rechtsextremisten und aktuelle Bündnisarbeit mit historischem Bezug“, „Multimediale Angebote selbst gestalten“, „Ausstellungsgestaltung und Aktionen: Kooperationspartner gewinnen und professionell arbeiten“ und „Selbst aktiv werden - Projekte mit Jugendlichen und für Jugendliche“**. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Die Anmeldung ist in Kürze unter www.bpb.de/veranstaltungen möglich.

BFDT Rückblick

Austausch auf Augenhöhe - Fachgespräch bei der Konrad Adenauer Stiftung im Schloss Eichholz

Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle des BfDT, und Dr. Gruber, stellvertretender Hauptabteilungsleiter Politische Bildung der Konrad Adenauer Stiftung (KAS), begrüßten VertreterInnen von Young Voices TGD, Balu und Du e.V., der Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V., PROFEM, Club Dialog Berlin, UETD und dem MIR e.V. Die TeilnehmerInnen stellten sich insbesondere die Fragen „Wie können wir junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die sich bereits engagieren als MultiplikatorInnen motivieren und ausbilden?“ oder „Welche Vernetzung und Unterstützung ist hierfür bundesweit notwendig?“ - Mit diesen Kernfragen beschäftigte sich das Arbeitstreffen am 29. November 2012 in Wesselingen auf dem Schloss Eichholz. In einer angeregten Diskussion wurde deutlich, wie wichtig die Einbeziehung der vor Ort Engagierten für die inhaltliche Gestaltung von Weiterbildungsmodulen für das Jahr 2013 sind.



In den Diskussionen und mit Hilfe des hohen Erfahrungsschatzes der Teilnehmenden ergaben sich strategische Ausrichtung der „MultiplikatorInnenschulung“. Die Schulung muss sich an regionale Bedürfnisse anpassen und die bereits vorhandenen Kompetenzen sollen durch eine Bedarfsanalyse in den Vereinen zunächst besser geklärt werden. Das vorläufige Ergebnis warf eine neue Frage auf: „Was bedeutet bedarfs- und jugendgerechte Ansprache von Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte?“ Im Rahmen der Diskussion wurden viele neue Aspekte für die Gestaltung der Schulung angesprochen. Einigen Teilnehmenden war es wichtig über unterschiedliche Kommunikationswege zu diskutieren, die beispielsweise durch persönliche Gespräche und Besuche vor Ort, eine direkte Ansprache der Zielgruppe

finden. Als Ergebnis des Treffens einigten sich die TeilnehmerInnen diesen Annäherungsprozess fortzusetzen, denn erst wenn Veranstalter und Zielgruppe eine gemeinsame Sprache finden, gelingt das Motto: „Mitmachen und mitgestalten vor Ort!“.

Bis zum Frühjahr 2013 sollen weitere Organisationen aufgefordert werden bei der Gestaltung der Schulungsreihe als Inputgeber mitzuwirken, damit das Konzept weiterentwickelt und die Weiterbildungsmodule mit allen Partnern bedarfsgerecht umgesetzt werden können. Die Termine über den Verlauf dieser Veranstaltungsreihe werden zeitnah über die Webseite bekannt gegeben.

Preisverleihung „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ in Bischofswerda – Rückblick auf die Preisverleihung am 7. Dezember

Insgesamt 82 Initiativen und Projekte wurden für ihr vorbildliches und nachahmenswertes zivilgesellschaftliches Engagement vom Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) als Preisträger ausgewählt. Die Preise sind mit 2.000 € bis 5.000 € dotiert und werden in mehreren, Regionen bezogenen Preisverleihungen vergeben.



Am 7. Dezember 2012 fand in Bischofswerda die Preisverleihung für zehn Preisträger aus der Region Sachsen statt. Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister von Bischofswerda, Andreas Erler, würdigten Monika Lazar, Mitglied des Deutschen Bundestages und Mitglied im Beirat des BfDT, und Cornelia Schmitz, stellvertretende Leiterin der Geschäftsstelle des BfDT, die Preisträger in einer öffentlichen Preisverleihung im großen Saal des Rathauses von Bischofswerda. Moderiert wurde die Veranstaltung von Rahman Satti, Themenbereichsleiter ÖA, Integration und Toleranz des BfDT.

Trotz Schnee und winterlichen Temperaturen von -7 Grad Celsius waren ca. 80 Gäste in den neu gestalteten Ratssaal der Stadt Bischofswerda angereist. Ein besonderer Höhepunkt waren die 14 ZeitzeugInnen des Jüdischen Frauen Vereins e. V. aus Dresden, die mit einem Bus nach Bischofswerda gereist waren. Frau Dr. Preusser-Franke mahnte in eindringlichen Worten, die verdrängte jüdische Geschichte, welche durch die stalinistische Diktatur in einem Völkermord endete, aufzuarbeiten und die letzte Chance zu nutzen, die persönlichen Geschichten der Juden aus Russland bekannt zu machen.

Herr Vitold Reytman, Frau Emma Epstein, Sofia Schainska und Anna Sorokina nahmen stellvertretend für die Opfer stalinistischer Judenverfolgung den Preis des BfDT entgegen. Ein berührender Moment waren die Worte von Vitold Reytman (96 Jahre), der von seiner Arbeit als Dolmetscher beim Einmarsch der Roten Armee 1945 in Berlin erzählte und dem Bündnis für den Preis dankte. Im Anschluss an die Preisverleihung bestand die Möglichkeit, bei einem kleinem Imbiss ins Gespräch zu kommen, und auch den nahegelegenen Weihnachtsmarkt am Rathaus zu besuchen.

Folgende Projekte wurden ausgezeichnet:

„Macht euren Projekten Beine“

Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V., Bischofswerda

Seit 2008 führt die Initiative Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V. im Landkreis Bautzen das Jugendbeteiligungsprojekt „Macht euren Projekten Beine“ durch. Es fördert Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten und richtet sich an junge Menschen, die tolle Ideen haben und Geld für die Umsetzung ihrer Projekte benötigen.

„Wege nach Chemnitz“

Armes Theater Sachsen e.V., Chemnitz

Das Projekt „Wege nach Chemnitz“ des Vereins „Armes Theater“ gibt unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen die Chance in der Entwicklung einer Theatercollage Erlebtes zu verarbeiten und ihre Geschichten auf der Bühne zu präsentieren. ZuschauerInnen und SchauspielerInnen begegnen sich im interkulturellen Dialog über die Theatercollage im anschließenden Workshop und entwerfen einzelne Szenen des Stücks ihrer Wahrnehmung entsprechend neu.

„Das Erich-Zeigner-Haus – Bildungs- und Begegnungsstätte gelebter Zivilcourage“

Erich-Zeigner-Haus e.V., Leipzig

Das frühere Wohnhaus Erich Zeigners, ehemaliger sächsischer Ministerpräsident und ehemaliger Leipziger Oberbürgermeister, ist heute Treffpunkt von Bürgerinitiativen, Ausgangspunkt weltoffener, demokratischer Aktivitäten in der Stadt Leipzig und Museum. Ebenfalls finden Bildungs- und Qualifizierungsangebote für gelebte Zivilcourage in Geschichte und Gegenwart statt. Damit ist das Erich-Zeigner-Haus auch ein positives Gegenprogramm zum sachsenweit operierenden Neonazi-Treff in der Leipziger Odermannstraße.

„Unterschiede, die einen Unterschied machen. Eine interaktive Ausstellung zu Diskriminierung und Teilhabe“

Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V., Leipzig

Das Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V. schlägt mit der Ausstellung "Unterschiede, die einen Unterschied machen" eine Brücke zwischen Öffentlichkeit und Fachwelt. In 5 Modulen kommen in der Ausstellung privilegierte und benachteiligte Menschen zu Wort - als Betroffene, Verantwortliche und als ExpertInnen. Thematisiert werden Formen alltäglicher Diskriminierung und die Folgen für Betroffene und Verantwortliche.

„Die Sächsische Schweiz ist bunt“

Aktion Zivilcourage e.V., Pirna

Seit dem Jahr 2010 engagiert sich der Verein „Aktion Zivilcourage“ im Rahmen der Kampagne „Die Sächsische Schweiz ist BUNT“ für die Stärkung demokratischer Werte und die Förderung eines vielfältigen und aufgeschlossenen Miteinanders in der Region. Über die Kampagnenarbeit in Form von Veranstaltungen, Projekten und die Verbreitung von Informationsmaterialien sollen die BewohnerInnen in der ländlichen Region Sächsische Schweiz erreicht werden. Durch regelmäßig veranstaltete „kulturelle Abende“, sollen die Annäherungsschwierigkeiten zwischen den Kulturen überwunden werden und eine Gemeinschaft kultureller Vielfalt entstehen.

„Zeitzeugenprojekt“

Jüdischer Frauen Verein Dresden e.V., Dresden

Die Ausstellung „Fragt uns – Wir sind die Letzten“ ist ein Projekt des Jüdischen Frauen-Vereins Dresden e.V. Durch die Dokumentation von 14 Einzelschicksalen will der Verein darauf aufmerksam machen, dass mit der geringer werdenden Zahl von ZeitzeugInnen die Verpflichtung zur Bewahrung der Zeitdokumente über den Holocaust zunimmt.

„KASSANDRA – Sexistische und homophobe Klischees, Mythen und alltägliche Diskriminierungen erkennen und handeln“

Netzwerk für Demokratie und Courage e.V., Dresden

Das Projekt "Kassandra" des Netzwerks für Demokratie und Courage e.V. (NDC) in Dresden ist ein

Bildungskonzept gegen Homophobie und Sexismus. Bei dem im März 2010 gestarteten Projekt geht es um die Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen und der eigenen Geschlechtersozialisation, mit Vorurteilen und Sexismus, Homosexualität, subtilem und alltäglichem Sexismus in Werbung, Musik, Witzen und es endet in der Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten zum Abbau sexistischen Verhaltens.

"Gegen das Vergessen – Erinnerung leben"

Kultur- und Kunstverein Oederan e.V.

Seit dem Jahr 2004 engagiert sich die Arbeitsgruppe des Kultur- und Kunstvereins Oederan e.V. mit dem Projekt „Gegen das Vergessen – Erinnerung leben“ dafür, die Geschichte des KZ-Außenlagers in Oederan aufzuarbeiten und das Andenken an die Opfer aufrechtzuerhalten. Die Mitglieder der AG nahmen Kontakt zu Überlebenden des KZ auf und organisierten Begegnungstage mit den ZeitzeugInnen.

"Bildungspatenschaften"

Ausländerrat Dresden e.V.

Bei dem Projekt „Bildungspatenschaften“ handelt es sich um ein trägerübergreifendes Projekt des Ausländerrates Dresden e.V.. Durch das seit dem Jahr 2010 bestehende Projekt werden Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren mit Migrationshintergrund an ehrenamtlich tätige PatInnen vermittelt. Die PatInnen geben kostenlose Nachhilfe und fördern so die schulische Entwicklung sowie die sprachlichen Fähigkeiten ihrer Schützlinge.

"fokus 2011"

Second Attempt e.V., Görlitz

"fokus 2011" ist ein Beteiligungsprojekt für mehr Vielfalt und Toleranz, das von Mitgliedern des Second Attempt e.V. organisiert wird. Highlight des Projektes ist ein deutsch-polnisches Festival, bei dem regionale Engagierte, BürgerInnen, Einrichtungen und Jugendgruppen ihr eigenes Festival und dessen Programm gestalten.

BFDT Mitglieder berichten

Interview mit Günther Hoffmann von „Demokratisches Ostvorpommern – Verein für politische Kultur e.V.“

Der Verein „Demokratisches Ostvorpommern – Verein für politische Kultur e.V.“ ist gemeinnützig, überparteilich und ein funktionierendes Netzwerk, das seit April 2008 im gesamten Landkreis OVP aktiv ist. Das Potential liegt in der Vielfalt seiner Mitglieder. Zu dem Verein gehören engagierte BürgerInnen genauso wie GeschäftsführerInnen und MitarbeiterInnen aus Vereinen, KünstlerInnen, VertreterInnen aus Sport und Kultur sowie der Jugend- und Seniorenarbeit, aber auch der Landkreis, die Stadt Anklam und Gemeinden sind dem Verein beigetreten.

Die vielen HelferInnen verbindet das Interesse, Demokratie erlebbar zu machen und Menschen jeden Alters in ihrer Region die Möglichkeit zu bieten, sinnvoll am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Der Verein Demokratisches Ostvorpommern hat den Anspruch, in und außerhalb des Vereins die tatsächlichen Bedürfnisse und Interessen der Menschen zu erkennen, um gezielt Projekte und Aktionen vor Ort entwickeln zu können und diese gemeinsam umzusetzen.

Wie kam die Gründung des Vereins „Demokratisches Ostvorpommern – Verein für politische Kultur e.V.“ zustande?

Günther Hoffmann: Wie beschreibt man das? Das ist etwas schwierig. Das erste Treffen hat im Januar 2008 stattgefunden. Das war die Vorstellung des Projektes der Bundeszentrale und eigentlich waren damals schon alle Leute anwesend, die später den Verein vertreten haben. Das Treffen war insofern wichtig, weil man sich vorher noch nicht kannte und man führte so die ersten Gespräche. Die erste Sitzung hat im Februar stattgefunden und es hat sich ein Kern heraus kristallisiert. Zu diesem Zeitpunkt waren auch der Kreis und die Stadt Anklam noch aktiv beteiligt. Zur tatsächlichen Gründung kam es dann im März 2008 und im April ist die Eintragung erfolgt.

Wer war damals daran beteiligt?

Günther Hoffmann: Das ging eigentlich querbeet. Damals waren noch die Stadt und der Kreis beteiligt, das ist allerdings sozusagen „ausgelaufen“. Sie sind formal noch Mitglieder des Vereines, aber es findet kein Engagement mehr statt. Das ist auch der Geschichte des Vereins geschuldet. Wir sind ein Verein, der nicht aus sich selbst heraus entstanden ist, sondern es war eher ein Wunsch von der Bundes- und der Landeszentrale, diesen Verein zu etablieren. Das ist eine etwas ungewöhnliche Herangehensweise einen Verein zu gründen, aber es wurden gezielt Leute angesprochen, ob sie bereit wären, sich in dem Verein zu engagieren. Normalerweise ist das ja umgekehrt.

Haben sie zur Zeit ein aktuelles großes Projekt? Welches ist es?

Günther Hoffmann: Der Verein ist in dem Pasewalker Bündnis sehr engagiert, das sich im Juni diesen Jahres anlässlich des Pressefestes der Deutschen Stimme gegründet hat. Das ist momentan der Schwerpunkt unserer Arbeit. In diesem Rahmen wurde eigentlich auch schon ein großes Vereinsziel erfüllt. Es ging ja darum, Leute miteinander ins Gespräch zu bringen, zu vernetzen, usw. Deshalb liegt die Priorität der Vereinsarbeit im Moment auf diesem Bereich.

Seit 2011 gibt es den DemokratieLaden. Wie kann man sich dieses Projekt vorstellen?

Günther Hoffmann: Der DemokratieLaden ist quasi der operative Arm. Er ist nicht direkt mit dem Verein verbunden und dort arbeiten zwei Damen, die über die Bundes- und die Landeszentrale finanziert werden. In Diskussionen im Verein und mit der Landes- und Bundeszentrale hat sich herausgestellt, dass man einen Ort benötigt, der öffentlich zugänglich ist. Bis vor zwei Jahren haben wir uns noch ein Büro geteilt, in einem Bürotrakt. Dort hat sich Demokratie nicht unbedingt offen präsentiert und deshalb war es ein sehr wichtiger Schritt, ein eigenes Büro zu haben. Dieses Projekt ist bei uns glaube ich ziemlich einzigartig.

Können Menschen dort einfach vorbeischaun und sich informieren?

Günther Hoffmann: Der DemokratieLaden ist inzwischen zu einem richtigen Kommunikationstreffpunkt geworden. Wir haben dort die unterschiedlichsten Veranstaltungen: es finden Koordinierungstreffen von Jugendfestivals statt, Kulturveranstaltungen, Lesungen, Vorträge und Weiterbildungen, also das gesamte Spektrum, das sich normalerweise an unterschiedlichen Standorten abspielt, hat sich hier manifestiert und der DemokratieLaden ist jetzt ein Anlaufpunkt.

Welche Vorhaben werden Sie im Jahr 2013 besonders beschäftigen?

Günther Hoffmann: Wir stecken gerade in Diskussionen, wie der Verein noch mehr mit dem Pasewalker Bündnis verzahnt werden kann und ob die Vereinsstrukturen für dieses Pasewalker Bündnis genutzt werden oder ob der Verein eher im Hintergrund bleibt. Das sind im Moment Diskussionsprozesse, die sehr konstruktiv laufen. Vor Kurzem war beispielsweise wieder eine Vorstandssitzung, wo es doch erstaunlich ist, wie die Leute aus so unterschiedlichen Zusammenhängen bei uns über die Jahre zusammengefunden und auch eine Kommunikationsbasis gefunden haben. Da ist der Geschäftsführer dabei, der wissenschaftliche Leiter vom HTI, historisches technisches Informationszentrum, eine Rechtsanwältin, ein Journalist und viele mehr.

Wir haben eine sehr, sehr vielfältige Geschichte, die sich schon allein im Vorstand zeigt. Und wir

diskutieren, schmieden Pläne, analysieren die Lage und so weiter. Ein Schwerpunkt des Vereins ist gerade die Ausarbeitung einer sehr prekären Gewaltsituation in Anklam im Frühjahr des Jahres, als Jugendliche von Neonazis quer durch die Stadt gejagt wurden. Das ist gerade ein aktueller Diskussionspunkt, bei dem der Verein zwischen Verwaltung, Zivilgesellschaft und Sicherheitsorganen moderiert. An für sich sind wir doch ein außergewöhnlicher Verein, auch in Bezug auf die Zusammensetzung und unser Einmischen.

Und das ist, glaube ich, das Entscheidende, dass das Bewusstsein dafür da ist, dass man sich einmischt. Und nicht überwiegend hinterm Berg hält, sondern sich ganz offen positioniert. Das ist eine Qualität, die gerade in Mecklenburg-Vorpommern noch nicht sehr weit entwickelt ist.

Was möchten Sie der Öffentlichkeit gerne noch von Ihrem Verein berichten?

Günther Hoffmann: Wir haben im März 2013 unser fünfjähriges Jubiläum. Da sind wir jetzt gerade noch in der Findungsphase, überlegen wie wir den Geburtstag begehen wollen. Das wird sicher ein kleines feines Spektakel, nicht in der Hinsicht, dass es eine große Aktion wird, aber wir werden anlässlich des Jubiläums versuchen, den Dialog wieder voran zu treiben und das in unterschiedlichen Kreisen, zwischen denen es immer noch große Kommunikationsschwierigkeiten gibt und Hindernisse. Zum Beispiel, dass man mit der Verwaltung anders als mit der Zivilgesellschaft umgeht. Da sind wir aber noch am tischlern, wie wir mit diesem Jubiläum umgehen. Das wird in den nächsten Wochen und auf unserer Weihnachtsfeier näher beleuchtet.

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz
Friedrichstraße 50
10117 Berlin
Tel. 030/ 25 45 04 466
Fax 030/ 25 45 04 478